

Die Pinscher-Rassen und ihre Farben

Die Rasse der Deutschen Pinscher hat sich in den Zuchtjahren von 1998 bis 2008 fast verdreifacht. Das sollte man sich mal so richtig vor Augen führen. Ein solch starker Zuwachs wirft auch einige Fragen auf. In 10 Jahren von ca. 150 Welpen auf 420 Welpen im Zuchtjahr 2008. Diese Entwicklung ist für mich als Pinscherzüchter schon etwas überraschend und gleichzeitig auch etwas erschreckend. Für die Mitgliederentwicklung ist es positiv. Übrigens, ich gönne der Rasse den Aufschwung, sowie die Anerkennung der glatthaarigen Hunde in unserem PSK, warne aber deutlich vor einem Modetrend. Trotz der guten Nachfrage appelliere ich eindringlich an alle Pinscherzüchter, züchtet diese edle glatthaarige Rasse konsequent nach den Rassemerkmalen, gutem Wesen und vor allem Gesundheit, dazu sind alle Züchter der Rasse gegenüber in der Pflicht. Ich hoffe nicht, dass bei diesem Zuchtwachstum die kommerzielle Seite überwiegt.

Ich habe in letzter Zeit so viele Junghunde gesehen und dabei festgestellt, dass sich die Abzeichen bei den Schwarz-roten sehr unterschiedlich darstellen. Bei den Roten lässt die Gleichmäßigkeit in der Farbe zu wünschen übrig.

Diese Feststellung hat mich veranlasst, einmal die Farben der DT-Pinscher sowie Zwergpinscher wie sie in unserem Standard angelegt sind, in unserem Vereinsorgan der PUS zu veröffentlichen.

Es kann niemals verkehrt sein, wenn man sich als Züchter ab und zu mal mit den Rassenmerkmalen seiner gezüchteten Rasse befasst.

Hans Karl Schneider



Der Deutsche Pinscher und der Zwergpinscher werden heute nach den im Standard festgeschriebenen Farben gezüchtet. Diese sind laut Standard FCI Nr. 184 – Deutscher Pinscher und Standard FCI Nr. 185 – Zwergpinscher, die Farben:

- Einfarbig:** hirschrot – rotbraun, dunkelbraun bis dunkelrostbraun
- Zweifarbzig:** schwarzrot – lackschwarz mit rotbraunen, bzw. braunen Abzeichen

Das Haar: ist ein Kurzhaar glatt, dicht anliegend, Länge 3 – 6 mm, möglichst glänzend, den ganzen Körper bedeckend



Ich habe die Farben schon alle gesehen und eines kann ich sagen, ein blaugrauer Dt.-Pinscher oder ein broncefarbener Dt.-Pinscher in guter Kondition stellt schon was vor.

Eines möchte ich noch gesagt haben: Pinscher in den anderen Farben waren nicht krank und sind auch heute nicht krank.

Oben ein Bild eines Dt.-Pinscher Wurfes aus den sechziger Jahren mit blaugrauen und broncefarbenen Welpen.

Nun die Einzelheiten der Farb-Standardbestimmungen für Pinscher-Rassen, wie sie von Werner Jung für den PSK in den fünfziger Jahren erstellt wurden.

Einfarbig: hirschrot – rotbraun, dunkelbraun bis dunkelrostbraun

im Ideal – eine möglichst dunkelrotbraune oder mahagoni Farbe. Der Rot-Ton sollte betonend sein. Intensiv durchgefärbt, gleichmäßig an allen Körperstellen, bei denen also ein Haar dem anderen gleicht, von der Nase bis zur Zehenspitze.

Nase, Nägel und Spürhaare sind schwarzbraun bis schwarz. Je schwärzer desto besser.

Zu diesem Farbenschatz zählen die Rehbraunen bis zu den Hirschroten, auch die sogenannten Wildfarben.

Ungleichmäßige und rußige Farben sind unerwünscht, sowie Farberbläser.

Zweifarbzig: schwarzrot – lackschwarz mit rotbraunen, mahagonifarbigen bzw. braunen Abzeichen

im Ideal – glanzschwarz am ganzen Körper bis auf rotbraune-mahagonifarbige Abzeichen nach einer gewissen Regelmäßigkeit am Kopf, Hals, After und an den Läufen. Diese Abzeichen sollen möglichst rußfrei und scharf ab-

Bevor ich auf die Einzelheiten der Farbbestimmungen eingehe, muss man die Farben, die unter der Rubrik: Andersfarbig, in alten Rassebeschreibungen z.B. Standard von 1923 oder im Standardbuch für Schnauzer-Pinscher-Rassen von Werner Jung von 1958 noch aufgeführt sind mal erwähnen, um einmal zu sehen, welche Farbvarianten bei den Pinscher-Rassen in der Zucht eingestellt wurden.

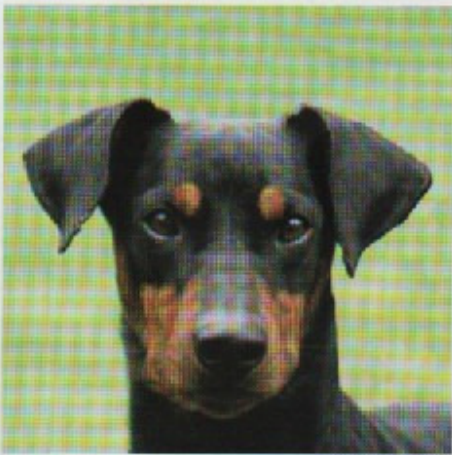
Es waren die Farben: pfeffersalzfärbig – (Silberpinsch), einfarbig – reinschwarz, broncebraun – mit leicht blauem Schein, schokoladenfarbig sowie blaugrau mit braunen oder gelben Abzeichen. Übrigens, es gibt heute noch vereinzelt solche Farben und es wird auch damit gezüchtet.

gegrenzt sein. Je intensiver und gleichmäßiger diese Abzeichen an allen Stellen gefärbt sind, desto wertvoller ist die Zeichnung.

Im Einzelnen treten folgende Abzeichen auf:

Augenmarken die auch Oberaugenflecke genannt werden. Dies sind je ein runder bis ovaler Tupfer über den Augen, die jedoch etwas enger als die Augen stehen.

Lefzenzeichnung: Die Lefzen sind farbig, während der Nasenrücken schwarz ist. Die gesamte Unterseite des Fanges ist farbig.



Nasenbändchen zwischen dem schwarzen Nasenrücken und der Nasenkuppe zieht sich quer über den Nasenrücken ein farbiges Bändchen, welches bei Welpen in der Regel bei älteren Hunden nur bei guter Haarpflege zu sehen ist.

Backenzeichnung ist eine Fortführung der Lefzenzeichnung. Gelegentlich gehen farbige Spitzen am Nasenrücken etwas zurück, was einen brillenartigen Eindruck ergibt.

Lätzchen: Die Zeichnung des Unterkiefers reicht wie ein Latz bis zur Kehle, der möglichst klein sein soll.

Brustmarken: Brustzeichnung, auch Bugmarken genannt, sind oft ein beachtetes Schönheitsmerkmal. Im Idealfall sollen dies zwei gut getrennte auf dem Kopf stehende Dreiecke sein, die möglichst exakt geometrisch sein sollen. Etwas abweichende Formen sind zugelassen und nicht fehlerhaft. Sie müssen jedoch geteilt sein und dürfen nicht zu einer Fläche zusammenwachsen.



Stiefelung: Die Vorderläufe sind rotbraun gestiefelt. Es zieht sich jedoch ein schwarzer Keil vom Körper her über den Unterarm bis zur Vorderfußwurzel in diese Stiefelung hinein. Die Innenseiten sind rotbraun.

Die Hinterläufe sind vorn und möglichst nach innen farbig. Hinten sind sie schwarz. Scharf abgegrenzt außen schwarz und innen rotbraun sind die Kniegelenke und Oberschenkel.

Zehenmarken, landläufig auch Pinselstriche oder Bleistiftmarken genannt, sind kleine schwarze, längliche Abzeichen an der Oberseite der Zehen. Sie können auf allen Zehen oder nur auf den beiden mittleren Zehen jeder Pfote auftreten.

Daumenflecke sind schwarze Flecke in der Gegend der Zehengelenke oder an der Vorderseite des Vordermittelfußes. Sie sind fehlerhaft und können auf Fremdblut hindeuten.

Spiegel oder Afterwappen: Die Unterseite der Rute im Ansatz und die Aftergegend ist farbig. Ein kleines Wappenschildchen mit möglichst sauberer Begrenzung und guter Färbung ist erwünscht. Korrekte Spiegel gelten als Vorzug.

Bei der Bewertung sollte korrekte Zeichnung vor der Farbe stehen. Bei gleichwertiger Zeichnung entscheidet jedoch der sauberste Brand, der dem Rotbraun oder der Mahagonifarbe am nächsten kommt. Braun durchsetzt an den Außenseiten der Ohren, am Nacken und in den Stiefelungen, werden nicht bestraft, dienen aber der Differenzierung. Verblasster Brand ist fehlerhaft.

Vecöfjartliching
mit freündlicher Berechnigung
des Autos

13/06/09 Jfas